



Die Sache mit dem Wandspruch



Serie „Schule“, Folge 5

Es war einmal... und doch habe ich es immer noch im Gedächtnis, als wäre es gar nicht so lange her. Eine Kleinstadt in Thüringen im Herbst 1948, Beginn eines neuen Schuljahres, in meinem Fall das 8. Volksschuljahr, Alter der Protagonisten: 14 bis 15 Jahre.

Einführung eines neuen Schulsystems in der sowjetischen Besatzungszone, wenige Monate vor Gründung der DDR: 8 Jahre Volksschule für alle, danach Abschluss bzw. Überwecheln in 4 Jahre Oberschule für die mental und politisch Geeigneten. Dies fiel zusammen mit einer Neuaufteilung der Schulen aus reinen Mädchen- bzw. Knabenschulen in gemischte Schulen, aber mit getrennten Klassen und Schulaufteilung entsprechend den Stadtteilen Ost und West.

Weitere Besonderheit: In meiner West-Schule lag die Anzahl der Schüler im 8. Schuljahr höher als 60, also viel zu hoch; es musste geteilt werden. Aufteilung bedeutete auch: neues Klassenzimmer. Der Klassenlehrer verstand es sehr gut, in solche Entscheidungen die Schüler einzubeziehen und auch zu motivieren. Ein Schüler meldet sich. Er habe daheim einen Wandspruch, bestehend aus einzelnen Buchstaben, die man z.B. an der Wand über dem Lehrerpult befestigen könnte. Wie der Spruch laute? „Friede ernährt, Unfriede verzehrt.“ Zustimmung der Klasse, Spruch wird gebracht, wird befestigt.

Schön, doch da fehlt doch was, damit ist die Wand noch zu leer. Da muss noch Leben hin, z.B. Bilder, gegenwartsnahe, Führergrößen des Sozialismus. Da sich in dessen deutscher Version zu diesem Zeitpunkt noch keine solchen hervorgerufen hatten, blieben nur die großen Vorbilder des noch größeren Nachbarn, Lenin und natürlich der große

Führer der Sowjetunion, Stalin. Gut, aber wo kriegt man Bilder dieser beiden Größen her, noch dazu in passenden Maßen? Die Schule hat keine, so weit war man in Sachen Sozialismus noch nicht fortgeschritten.

Geistesblitz: Dienststelle der SED! Die müssten doch so was haben! Wer geht hin? Nachdem ich das dankbare Amt des Klassenlehrers inne hatte, fiel die Wahl automatisch auf mich. Allerdings war man verständnisvoll genug, mich nicht allein gehen zu lassen, und so bekam ich zwei Mitschüler als Begleitpersonen mit. So kreuzten wir also zu dritt in dieser Dienststelle auf. Dort fand man unsere Idee zwar sehr positiv, nur: über solche Bilder verfügte man nicht, sah auch keine Möglichkeit, sie zu beschaffen. Und war da nicht auch so ein bisschen Misstrauen zu bemerken? Dass da diese Burschen die Sache nicht so ganz ernst zu nehmen schienen und vielleicht Schindluder damit treiben könnten? So ganz ohne geordnete Parteikontrolle? So was hätte doch mindestens in Form einer Ab-



Klasse 8a (1948 – 1949).

ordnung von der FDJ kommen müssen... Also, nix.

Aber so schnell ließen wir nicht locker. Eine meiner Begleitpersonen rettete die Situation, nämlich: Seine Mutter war selbständige Schneidermeisterin. Aus alten Heeresbeständen der Wehrmacht, vorzüglich der Luftwaffe, schneiderte sie Offizieren der Roten Armee hervorragende Sowjet-Ausgeh-Uniformen, sodass alle, die was auf sich hielten, in Luftwaffenblau russischen Schnitten durch die Stadt promenierten. Auf diese Weise hatte anscheinend auch der Herr Sohn Zugang zu den höheren Kreisen der Besatzungsarmee bekommen, und der war nun auch bereit, seine Beziehungen spielen zu lassen.

Gut gemeinter Rat

Es muss so um 1948 gewesen sein, als wir an einem glühend heißen Sommertag über einer Mathearbeit brüteten. Im Klassenzimmer herrschte eine tropische Hitze, denn es befand sich in einer Holzbaracke – in einer von vielen, welche in Ulm als Schulprovisorium auf dem Ruinenareal der alten Schule zusammengenaht worden waren.

Natürlich standen alle Fenster weit offen, sodass man das Richtfest eines Wohngebäudes gegenüber Wort für Wort mitbekam. Soeben setzte der Zimmermann im Dach-

gebälk zu einem Schluck aus einem Weinglas an, als der Hausmeister der Schule, Herr Reichle, auftauchte. Ein Mitschüler, der am Fenster saß, gab dem Pedell (so wurde der Barackenpfleger der „Höheren Lehranstalt“ hochtrabend tituliert) ein Zeichen und brüllte wohlmeinend: „Sauet Se, Herr Reichle, sauert Se, na kriagat Se au no ebbs!“

„Vortreten“, brüllte nun auch der Mathepauker und verhalf dem Scherzbold zu einem saftigen Eintrag ins Klassenbuch.

Text: Gunter R. Schwäble



IMPRESSUM

BürgerTreff
Alleenstraße 96
73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 07021 47746
Fax 07021 971538
info@buergertreff-ki.de
www.buergertreff-ki.de
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Sabine Wenzel
Bürosprechzeiten:
Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr



Schillerschule Eisenberg Thüringen.

Schon am nächsten Tag kam er freudestrahlend ins Klassenzimmer: Wir könnten uns im Laufe des Vormittags beim Wachposten am Sperrgebiet melden und würden dann hereingelassen. Dazu muss man wissen, dass es am Ortsrand ein Krankenhaus gab, das beschlagnahmt worden war und damit gleich der ganze angrenzende Straßenzug. Am Anfang der Zufahrtstraße gab es einen Schlagbaum mit Wachposten. Der hängte sich an sein Telefon, und nach kurzer Zeit durften wir das verbotene Territorium betreten. Es empfing uns ein freundlicher Offizier, der leidlich deutsch sprach und uns versprach, uns die Bilder in den nächsten Tagen zur Verfügung zu stellen. Anschließend bekamen wir bei seiner Gattin noch eine Tasse russischen Tee serviert und durften nach angemessenem Smalltalk die heiligen Hallen wieder verlassen.

Und tatsächlich: Nach ein paar Tagen kam, wiederum freudestrahlend, unsere „Kontaktperson“, diesmal mit zwei Bildern, schön gerahmt, im passenden Format: Wladimir Iljitsch Uljanow alias Lenin und Josef Wissarionowitsch Dschugaschwilij alias Stalin! Nun mussten die beiden nur noch an die richtige Stelle gehängt werden. Der Wandspruch prangte schon über dem Lehrerpult, und darüber wurden nun die beiden Herrschaften platziert, links Lenin, rechts Stalin.

Aktuelles aus dem Erbrecht

Um Streitigkeiten der Erben wegen der Erbeinsetzung zu vermeiden, sollte der Erblasser die entsprechenden Formvorschriften (§ 2247 BGB) bei Verfassung eines Testaments beachten. Hier ist oftmals streitig, welcher Erbe nun z. B. Alleinerbe wurde. Streitigkeiten entstehen meistens, wenn Änderungen des Testaments durch den Erblasser

vorgenommen wurden.

Um den Formerfordernissen gerecht zu werden, ist es erforderlich, dass auch die Änderungen mit einer Unterschrift des Erblassers versehen sind. Umso mehr gilt dies, wenn der Erblasser seine erste Änderung unterzeichnet, dies jedoch bei der zweiten Änderung unterlassen hat. Es ist somit nicht auszuschließen, dass

Psychologisch-philosophischer Lesekreis

Wir lesen gemeinsam – psychologisch-philosophische Literatur, das ist in der Regel schwere Kost.

So etwas zu lesen kostet enorm viel Konzentration und trotzdem wird es vorkommen, dass das eine oder andere unverständlich bleibt und Gedanken des Autors sich dem Alleinlesenden nicht erschließen. So entstand die Idee zum Lesekreis, denn gemeinsames Lesen heißt, mit verschiedenen Blickwinkeln zu erfassen. Zusammen über das Gelesene zu sprechen bedeutet, ein tieferes Verständnis zu gewinnen.

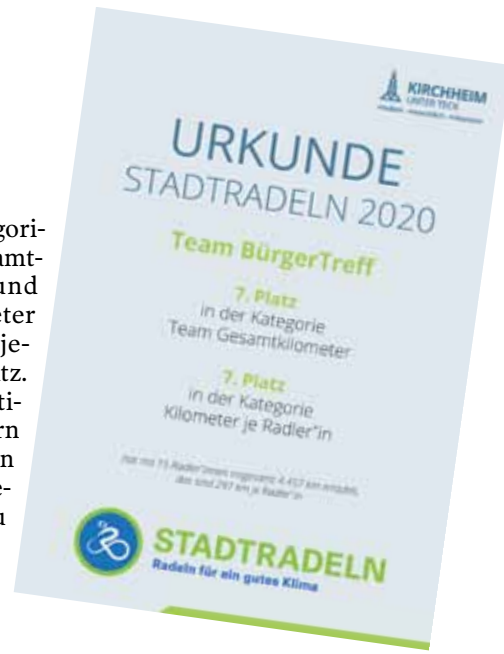
In offener, vertrauensvoller Runde liest ein Teilnehmer laut vor, während die anderen leise im eigenen Buch mitlesen oder dem Vorleser konzentriert zuhören. Ist etwas unverständlich oder besteht Diskussionsbedarf, kann jederzeit unterbrochen werden. So entwickeln sich themenbezogene, oft auch humorvolle Gespräche. Das erfordert eine gewisse Disziplin und der Vorlesende moderiert die Runde. Aber auch persönliche Themen und Sorgen besprechen Raum und können vertraulich innerhalb der Gruppe besprochen werden. So gewinnen wir im gemein-

Radeln gegen den Klimawandel

Die Radlergruppen vom BürgerTreff haben im Sommer 2020 mit weiteren 32 Initiativen an dem von der Stadt Kirchheim organisierten Stadtradeln teilgenommen. Pandemiebedingt konnte der von den Organisatoren geplante Abschluss nicht mit einer Siegesfeier gekrönt werden. Dafür wurden verspätet jetzt alle Teilnehmer mit einer Urkunde geehrt. Das Team BürgerTreff beleg-

te in den Kategorien „Team Gesamtkilometer“ und „Team Kilometer je Radler*in“ jeweils den 7. Platz. Das ist Motivation und Ansporn zugleich, auch in diesem Jahr wieder mit dabei zu sein.

Günter Glühmann



BürgerTreff wieder mit Präsenz

„Wir dürfen wieder“ – auf diese Entwicklung der Pandemie-Verordnungen hat sich auch der BürgerTreff gefreut. Die meisten Gruppen können sich nun wieder persönlich treffen. Es sind zwar immer noch ein paar wichtige Regeln zu beachten, aber die Freude über die persönliche Präsenz überwiegt.

Wir hoffen, dass sich auch das Cafe Sammel-Tasse bald wieder als öffentliche Begegnungsstätte anbieten kann. Wenn dann irgendwann auch die unterschiedlichen Zu-



gangsberechtigungen für Genesene, Geimpfte und Getestete entfallen, kann endlich

wieder eine neue Normalität des Gesellschaftsleben eintreten. Siegfried Hauff

Kulturfahrten

Zwischenbericht 2021

Die letzten Kulturfahrten des BürgerTreffs fanden Anfang 2020 statt. Im Januar zum traditionellen Neujahrskonzert nach Ulm und im Februar nach Pforzheim, zu den „Schmuckwelten“ sowie im Anschluss zum „Great Barrier Reef“, dem 360 Grad-Panorama des Korallenriffs im Gasometer.

Die Tagesfahrten für die darauffolgenden Monate waren geplant und gebucht, auch die Fünf-Tagesfahrt nach Dresden mit tollem Programm, alles musste aufgrund der Maßnah-

men zur Eindämmung des Corona-Virus abgesagt werden.

Unsere Erwartungen, gegen Ende des Jahres 2020 wieder Kulturfahrten durchführen zu können, haben sich leider nicht erfüllt. Nach jetzigem Stand werden auch 2021 Reisen des BürgerTreffs nicht möglich sein.

Die Busunternehmer setzen sich stark dafür ein, wieder Gäste zu befördern, z. B. werden Luftfilter installiert und individuelle Hygieneregeln ausgetüftelt. Entschei-

dend für Besichtigungen und gemütliche Restaurantbesuche wird jedoch voraussichtlich der Impfvorschritt sein.

Wenn alle, Organisatoren, Teilnehmerinnen und Teilnehmer geimpft, gesund und ausreichend geschützt sind, können wir wieder starten.

Das Kulturfahrten-Team wird für 2022 ein vielfältiges und interessantes Reiseprogramm vorbereiten und freut sich schon heute, gemeinsame Reisen mit Ihnen wieder neu zu erleben.

Im Rahmen der kostenlosen Rechtsberatung des BürgerTreffs Engagierte Bürger e.V. Kirchheim/Teck erhalten Interessierte unverbindlichen Rat über die Themen des Erbrechts. Anmeldungen werden erbeten unter der Telefonnummer 07021/47746 bzw. E-Mail: info@buergertreff-ki.de. Weitere Informationen erhalten Sie über das

Beratungsangebot unter www.buergertreff-ki.de.

Hinweis: In den Beratungsräumen des BürgerTreffs wird Ihre Sicherheit durch den Betrieb eines Raumluftreinigers gewährleistet. Mit der Beachtung der allgemein geltenden AHA-Regeln sind Sie ausreichend gegen eine mögliche Infektion mit dem Corona-Virus geschützt.

Praxis Lamprecht



PRAXIS LAMPRECHT
Ihr Spezialist für:

- Logopädie | Sprach-, Sprech- und Schlucktraining
- Ergotherapie | Alltags-, Gedächtnis- und Handtraining
- Physiotherapie | Schwindel-, Gang- und Gleichgewichtstraining

Rufen Sie gerne an!

Otto-Ficker-Straße 2
73230 Kirchheim/Teck
Tel. 0 70 21 / 5 09 72 65
www.hsh-lamprecht.de